

Antrag 05/I/2024**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****X-it now: Raus aus Twitter**

1 Nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk und
2 die Umbenennung in X hat sich die Plattform grundlegend
3 geändert. Neben der Verschwörungsideologischen
4 Einstellung seines neuen Besitzers ist die Plattform unter
5 Musk ständigen Sparzwängen unterworfen. So wurde
6 die Hälfte des Moderationsteams von Twitter noch vor der
7 Umbenennung eingespart. Unter dem Deckmantel der
8 Meinungsfreiheit lässt Musk Hass und Hetze sowie strafrechtlich
9 relevantes Material wie Holocaustleugnung und
10 Menschenfeindlichkeit auf seiner Plattform freien Lauf.

11
12 Mit der Übernahme von Twitter im Oktober 2022 beabsichtigte
13 Musk, sich als Kämpfer für die Meinungsfreiheit und gegen einen
14 vermeintlichen „Woke-Virus“ zu inszenieren. Während journalistische
15 Medien, die kritisch über ihn und sein Unternehmen berichten,
16 zeitweise gesperrt oder mit dem Label „von der Regierung finanziertes
17 Medium“ versehen wurden (z.B. BBC), ließ Musk rechte Trollaccounts
18 und Accounts von Verschwörungsideologen wieder entsperren.
19
20

21
22 Im Juli 2023 setzte Musk um, dass handverlesene Accounts an
23 den Werbeeinnahmen beteiligt werden. Davon profitierten vor allem
24 prominente Rechtsextreme, wie beispielsweise der Rassist und
25 Frauenfeind Andrew Tate.
26

27 Nachdem das Verbot politischer Anzeigen auf X aufgehoben wurde,
28 war dort ein massiver Anstieg staatlicher Desinformation aus
29 Russland, China und dem Iran zu beobachten. Auf Verlangen der
30 türkischen Regierung hat X kurz vor den türkischen
31 Präsidentschaftswahlen nachweislich
32 Konten und Beiträge der türkischen Opposition gesperrt.
33

34 Nach den Terrorangriffen der Hamas auf Israel stieg die
35 Anzahl antisemitische Beiträge und sowie Falschmeldungen
36 über Israel. Der EU-Kommissar Thierry Breton hat Musk
37 daraufhin in einem offenen Brief an seine Verpflichtung erinnert,
38 Falschmeldungen und illegale Inhalte zu bekämpfen. Stattdessen
39 empfahl Musk über seinen eigenen Account Beiträge und
40 Accounts, die Falschmeldung und Desinformation über den Krieg
41 verbreiteten.
42

43 Ende September mischte sich Elon Musk in die Landtagswahlkämpfe
44 in Bayern und Hessen ein, indem er einen Beitrag teilte, in
45 welchem eine NGO zur Seenotrettung verunglimpft wurde und die
46 Hoffnung geäußert wurde, die AfD würde die nächsten Wahlen
47 gewinnen.

48

49 Während Elon Musk selbst rassistische und antisemitische
50 Beiträge verfasst und die Verschwörungslüge des
51 globalen Bevölkerungsaustauschs teilt, nutzt er die Platt-
52 form auch dafür, für die queerfeindlichen Positionen des
53 US-Republikaners Ron DeSantis zu werben.

54

55 So schafft Musk mit X den Nährboden für politische Desin-
56 formation und Diskriminierung. Von Diskriminierung be-
57 troffene Personen fühlen sich auf X immer weniger ge-
58 schützt und verlassen die Plattform, was zu einer vermin-
59 derten Sichtbarkeit von Minderheiten in der öffentlichen
60 Wahrnehmung führt.

61

62 Trotz all dieser Entwicklungen besteht die Plattform wei-
63 terhin, eben weil sich dort bereits eine kritische Masse ver-
64 sammelt hat. Viele Accounts sind auf die Reichweite von X
65 angewiesen, und so lohnt es sich auch für kleine Accounts
66 kaum, die Plattform zu verlassen.

67

68 Es ist nicht akzeptabel, dass die SPD und Jusos mit ihren
69 offiziellen Kanälen weiterhin ein Teil der diskriminieren-
70 den Entwicklungen auf X bleibt, und so durch ihre Reich-
71 weite die Werbeeinnahmen der Plattform weiter erhöht.
72 Eine Stilllegung der Accounts ist daher die logische Konse-
73 quenz.

74

75 Die SPD-Parteivorsitzende Saskia Esken, der SPD-
76 Generalsekretär Kevin Kühnert und auch die SPD-
77 Bundespartei haben ihre X-Accounts bereits aufgegeben
78 und bespielen andere Plattformen. Sie schließen sich
79 damit einer Reihe von Politiker*innen wie der Pariser
80 Bürgermeisterin Anne Hidalgo, Presseorganisation wie
81 DLF sowie Unternehmen wie Coca Cola, IBM und Uni-
82 versal an. Das Recherchezentrum Correctiv begründet
83 ihren Ausstieg aus X im November 2023 mit den Worten
84 „Einst war Twitter informativ, gar lustig, später in Pro-
85 testbewegungen sogar lebenswichtig, um Botschaften
86 an die Öffentlichkeit zu senden. Inzwischen breiten sich
87 Hass und Desinformation unkontrolliert aus, auch weil
88 Elon Musk dies bewusst zulässt und sogar befeuert. Ein
89 konstruktiver Diskurs ist auf der Plattform nicht mehr
90 möglich.“

91

92 Angesichts der Probleme, die eine derartig bedeutende
93 öffentliche Plattform in privater Hand aufgezeigt hat, ist
94 neben der Stilllegung der Accounts weiterhin zu prüfen,
95 ob eine Umfokussierung auf die nächste private Plattform
96 tatsächlich eine langfristige Lösung sein kann, oder ob ei-
97 ne von politischen und kommerziellen Interessen unab-
98 hängige Plattform bevorzugt werden sollte. Der Aufbau
99 einer EU-weiten Plattform in öffentlicher Hand, vergleich-
100 bar mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, sollte das

101 langfristige Ziel bleiben.

102

103 **Wir fordern daher**

- 104 • die Stilllegung aller offiziellen SPD-Accounts auf X
105 (ehemals Twitter). Die Accounts sollen nicht ge-
106 löscht werden, um einer anderweitigen Verwen-
107 dung der Accounts vorzubeugen, sondern nach ei-
108 ner entsprechenden Ankündigung und einer aussa-
109 gekräftigten Änderung des Profilbilds nicht mehr be-
110 spielt werden. Es kann regelmäßig überprüft wer-
111 den, ob sich die Plattform im Sinne eines freiheitlich-
112 demokratischen Diskurses und eines im Wesentli-
113 chen sicheren digitalen Raumes entwickelt, was ei-
114 ne Reaktivierung der Accounts ermöglicht.
- 115 • die Stilllegung des X-Accounts der Jusos Berlin. Die
116 Jusos Berlin wirken im Bundesverband gleichzeitig
117 darauf hin, dass auch andere Landesverbände so-
118 wie der Bundesverband selbst ihre X-Accounts still-
119 legen.
- 120 • die Prüfung der erhöhten Interaktion auf Social-
121 Media-Plattformen, die nicht-profitorientiert arbei-
122 ten
- 123